

Entdecken – Erleben – Verstehen: Neueröffnung des Archäologischen Museums Hamburg

Eine archäologische Erlebniswelt für die ganze Familie

Seit Mai 2009 präsentiert das Archäologische Museum Hamburg seine neue Dauerausstellung in einem bisher einzigartigen Konzept: In einer bundesweit einmaligen Kooperation zwischen einem Landesmuseum und dem Experten für Spiele und Erlebnislandschaften, der Ravensburger Freizeit- und Promotion-Service GmbH, entstand ein Erlebnismuseum für die ganze Familie.

Richtungweisend für die Neugestaltung war das Ziel, die Erkenntnisse der wissenschaftlichen Forschung Familien mit Kindern und Besuchern ohne archäologische Vorbildung unkompliziert, verständlich und spielerisch zu vermitteln.

Um kulturgeschichtliche Abläufe, die von den Anfängen der Menschheit bis in die Moderne miteinander verbunden sind, besser nachvollziehbar zu machen, ist die neue Ausstellung nicht wie bislang streng chronologisch und nach archäologischen Kulturen gegliedert, sondern nach Themenschwerpunkten.

Es wurden sechs Hauptthemen ausgewählt, die die kulturelle Entwicklung des Menschen geprägt und nach wie vor grundlegende Bedeutung für Gegenwart und Zukunft haben: »Nahrung«, »Werkstoff«, »Innovation«, »Gewalt«, »Tod« und »Mobilität«.

Die Themen werden auf zwei Stockwerken präsentiert, wobei große begehbare Sichtfenster, die eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart schlagen, den optischen Bezug zwischen Erd- und Obergeschoss gewährleisten. Während das Erdgeschoss als eine von den Eiszeiten geformte und vom Menschen noch unberührte Naturlandschaft gestaltet ist, zeigt sich das Obergeschoss wesentlich geordneter, als ein vom Menschen komplett überformter und naturentfremdeter Raum.

Bei der Inszenierung wurde die Architektur des Gebäudes mit einbezogen. Sechs der Stützpfeiler, die die Räume untergliedern, bilden den Mittelpunkt des jeweiligen Themas. Um die Themenpfeiler gruppieren sich herausragende Funde der Region, die zeitübergreifend präsentiert werden. Auf einer Fläche von insgesamt 1300 m² sind in über 160 Vitrinen mehr als 700 Exponate ausgestellt. Neben vielen Paradedingen des Museums sind nun auch zahlreiche bisher noch nie gezeigte Objekte zu sehen.

25 000 Eiswürfelbereiter

Ein wesentlicher Aspekt des Ausstellungskonzeptes ist der Gegenwartsbezug, der es ermöglicht, den Besucher »in der Gegenwart abzuholen«. Dieses Prinzip durchzieht die gesamte Präsentation: Installationen, Vitrinen und Objekte verbinden Altes mit Neuem, so dass sich die Bedeutung der Exponate leichter erschließt.

Daher beginnt der Rundgang mit einem raumhohen Gletscher aus 25 000 Eiswürfelbereitern, die der Besucher durchschreitet, um die vom Gletscher hinterlassene Landschaft zu betreten.

Den Themenpfeiler »Werkstoff« im Erdgeschoss bildet ein überdimensionales Branchenbuch, das einen Überblick über die verschiedenen Werkstoffe und Handwerke gibt. An gleicher Stelle im Obergeschoss symbolisiert eine aus Kunststoffgegenständen geformte Welle, dass die heutige Entwicklung von Werkstoffen in der Kunststoffherstellung gipfelt.

Ein raumhohes Streichholz und ein aufgerissener Müsliriegel

Beim Thema »Innovation« liegt der Fokus auf dem Element Feuer, der Themenpfeiler selbst ist als unmissverständliches und deutliches Zeichen gestaltet – als raumhohes Streichholz. Zusätzlich wird das Feuer in seiner sozialen Dimension inszeniert: Eine aus Fernsehern aufgestapelte Feuerstelle veranschaulicht seine einstige Bedeutung als Versammlungsort, wohingegen der Fernseher den Mittelpunkt unseres heutigen familiären Lebens ausmacht.

Im Oberschoss wird die Wandlung des Feuers von der Flamme zur abstrakten Stromleitung im Pfeiler thematisiert. Hier können sich die Besucher der Energiegewinnung spielerisch annähern, indem sie die Vitrienenbeleuchtung mithilfe einer Kurbel selbst erzeugen.

Im Erdgeschoss ist ein Großteil der Exponate in bodennahen, der Raumgestaltung angepassten Schaukästen und in begehbaren Bodenvitrinen ausgestellt. So können die Besucher in der dunkel gehaltenen, aus Steinen und Geröllen bestehenden Landschaft selbst zum Archäologen werden, aktiv und in Eigenregie die Ausstellung erkunden, den befestigten Pfad verlassen, um zu entdecken und zu forschen. Besonders bedeutende Objekte sind auf Steinstelen platziert. Den Bogen zur Gegenwart schlagen inszenierte Vitrinen: Archäologische Fundobjekte zum Thema »Nahrung aus dem Wasser« sind in einer aufgerollten Fischdose präsentiert und Sicheln zur Getreideernte in einem aufgerissenen Müsliriegel.

Nahrungsreste im Kühlschrank

Im hell erleuchteten Obergeschoss bestimmen Vitrinen aus Beton den Raum und geben Hinweise auf die Bedeutungszusammenhänge der gezeigten Exponate. Schiffscontainer, Symbol für die Handelsmetropole Hamburg, stehen in Miniaturformat am Pfeiler »Mobilität« und enthalten Fundobjekte aus fernen Ländern, die bei archäologischen Ausgrabungen im Hamburger Hafen zutage kamen. In einem Kühlschrank sind Nahrungsreste ausgestellt. Hier wird der Frage nachgegangen, welche Veränderungen seit der Steinzeit in der Lebensmittelproduktion und -konservierung stattgefunden haben.

Neben den sechs Hauptthemen sind im Obergeschoss noch weitere Bereiche zu erkunden. Die größte Fläche nimmt dabei die Inszenierung »Hamburg archäologisch« ein, die sich den archäologischen Bodenfunden im Hamburger Stadtgebiet widmet. Auf über 200 m² wurde der Hamburger Nahverkehrsplan auf den Boden abgebildet. An Haltestellen werden archäologische Fundobjekte aus den Stadtbezirken in schmalen Vitrinenstelen präsentiert. Per Knopfdruck ist eine Durchsage aktivierbar, die Informationen zum Exponat gibt.

Den Rundgang beschließen die Stationen »Bodendenkmalpflege« und »Museumsgeschichten«. Ein begehbare und raumhohe Fundkarton bietet den Besuchern einen Blick hinter die Kulissen des Museums.

Das ArchaeoLOGICUM: Neue Räume für die Museumspädagogik

Durch die Neugestaltung des Museums können nun auch die museumspädagogischen Programme in größeren und neu eingerichteten Räumlichkeiten stattfinden. Auf einer Fläche von ca. 290 qm sind im Erdgeschoss drei Räume entstanden, die speziell auf die Arbeit mit Besuchergruppen, Schulklassen und Geburtstagsgesellschaften ausgerichtet wurden. Damit die Museumsbesucher in die geheimnisvolle Welt steinzeitlicher Höhlenkunst eintauchen können, wurde ein kompletter Raum zu einer Höhle umgebaut. An den plastischen Höhlenwänden sollen nachempfundene Höhlenmalereien nicht nur gezeigt, sondern von den Museumsbesuchern auch selbst gestaltet werden.

Außerdem wurde direkt neben dem Museum ein neuer „Archäologie“-Kinderspielplatz eröffnet. Dort gibt es eine richtige Feuerstelle sowie eine archäologische Baustelle mit Ausgrabungsbereich und als besondere Attraktion ein großes Holz-Mammut zum Klettern und Rutschen. Das Museum wird den Spielplatz zukünftig in seine museumspädagogischen Aktionen mit einbeziehen und dadurch insbesondere in den Ferien spezielle Außenangebote im Programm haben.

Informationen:

<u>Ort:</u>	Archäologisches Museum Hamburg Helms-Museum, Harburger Rathausplatz 5, 21073 Hamburg
<u>Neueröffnung:</u>	15. Mai 2009
<u>Öffnungszeiten:</u>	Dienstag bis Sonntag, 10.00 bis 17.00 Uhr
<u>Eintritt:</u>	Erwachsene 6,- Euro, ermäßigte Karte 4,- Euro
<u>Führungen:</u>	jeden Sonntag, 11.00 Uhr, Eintritt +1,50 Euro

Rückfragen an:
Stiftung Historische Museen Hamburg
Helms-Museum
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Beate Trede
Museumsplatz 2
21073 Hamburg
Tel. 040 42871-2697
E-Mail: Beate.Trede@helmsmuseum.de